

25 JAHRE Jazz Rock Blues WERKSTATT HILDESHEIM

2

1994

25 JAHRE
Jazz
Rock
Blues
WERKSTATT
HILDESHEIM

2018

25 Jahre Jazz-Rock-Blues Werkstatt

Wenn es die Jazz-Rock-Blues Werkstatt nicht gäbe, müsste sie vermutlich erfunden werden. Seit 25 Jahren steht sie für eine kongeniale Verbindung aus Workshop und Kontaktbörse. Ausgewiesene Musik-Dozenten bieten Intensivkurse für ganz unterschiedliche musikalische Stilrichtungen an.

Die Jazz-Rock-Blues Werkstatt bietet Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich künstlerisch weiterzuentwickeln und versetzt sie in die Lage, Kontakte in die Musikszene und zu Bands aufzubauen. In einem Abschlusskonzert präsentieren die Teilnehmer ihre Ergebnisse unter professionellen Bedingungen vor einem großen Publikum. Für viele ist dies die erste Bühnenerfahrung, für wenige aber die letzte.

Der Erfolg spiegelt sich nicht nur in den musikalischen Entwicklungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wider, sondern auch in der großen Nachfrage: Die Jazz-Rock-Blues Werkstatt zieht jährlich rund 160 Musikerinnen und Musiker aller Altersklassen an, die für die Teilnahme an den Workshops nicht mehr nur aus der Region, sondern mittlerweile aus dem ganzen Land nach Hildesheim kommen.

Heute hat sich die Jazz-Rock-Blues Werkstatt zu einem wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft entwickelt. Ich gratuliere der Werkstatt zu ihrem 25-jährigen Bestehen und bedanke mich beim Organisationsteam, das Jahr für Jahr individuelle Projekte realisiert und auf diese Weise Musikliebhaber zusammenbringt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Dr. Ingo Meyer, Oberbürgermeister



...Das war mein erster Workshop. Wow! Ich fand's total aufregend, sich innerhalb so kurzer Zeit mit anderen Musikern für einen Auftritt einzugrooven. Und so bewegend, wie gut das für alle klappt...

...Klasse Workshop in Hildesheim - jetzt habe ich richtig Blut geleckt und ich probiere mit meinem Bass aus, was ich neu dazu gelernt habe...

...Ja, war mal richtig fett aufer JRB...

...das Hammer Weekend ist leider vorbei!!! Hat sehr viel Spaß gemacht, nur nette, swingende Leute unterwegs gewesen, das tolle Abschlusskonzert, Wahnsinn...

...Boarr ey...wat'n Wochenende...



...War einfach geilo auf der Bühne zu stehen mit ner Band im Hintergrund...



...Dieses Wochenende hat so richtig gekicked. Das Abschlusskonzert war der Hammer... (und auch unsere Probe von „Walking on the Moon“)

...JRB Rocks :-)

...der Workshop dieses Jahr war wieder spitze! So viele nette Leute, alte und neue Gesichter...

...ein WAHNSINNS-
 WOCHENENDE.
 Tolle Leute, viel Spaß,
 super Organisation...

...Hey, ich bin immer noch geflashed. Das war ja echt der Hammer gestern...

...war ja mal wieder richtig cool. „Schweine im Weltall - Ein Gedicht eines musikalischen Hochglanzstücks...

Das ganze Leben ist ein Workshop!

Happy 25th Anniversary Jazz-Rock-Blues-Werkstatt Hildesheim

Ein Beitrag von Hardy Schölch, Initiator und Gründer der Jazz-Rock-Blues-Werkstatt-Bewegung



„Hardy B.Cool“ Schölch,
Initiator und Gründer der
Jazz-Rock-Blues-Werkstatt

Hardy, lass es, das ist eine bescheuerte Idee ...

(Andreas und Reinhard, kritische Freunde)

„Hardy, lass es, das ist eine bescheuerte Idee ...“, so in etwa war die Reaktion meiner Münchner Freunde Andreas und Reinhard, als ich in ihre Kellerjazzsession reinplatze und von meinem Vorhaben erzählte. Ähnlich die Diskussion auf dem Gelände des Marienfriedhofs mit meinem neuen Studienkollegen Jan in Hildesheim. „Tolle Idee, das macht ganz schön Arbeit. Und das im 1. Semester?“. Doch der erste Keim der Jazz-Rock-Blues-Werkstatt-Idee war so gesund und widerstandskräftig, er ließ sich nicht unterkriegen.

Kultur ist eine wunderschöne Sache, macht aber viel Arbeit.

(Karl Valentin)

Außerdem hatte ich schon von Karl Valentin gelernt: „Kultur ist eine wunderschöne Sache, macht aber viel Arbeit.“ Einerseits bewundere ich heute meine kritischen Freunde für ihre Weitsicht: Zurückblickend muss ich anerkennen, dass sie unumstritten in allen Punkten Recht hatten.

Andererseits rechne ich ihnen hoch an, das sie mir allesamt in vollster Überzeugung versicherten: „Wenn du Ernst machst und uns brauchst, wir sind dabei!“

Dieser Teamspirit auf der Grundlage verlässlicher Freundschaften hat dazu beigetragen, dass wir in diesem Jahr 2018 bereits 30 Jahre Jazz-Rock-Blues-Werkstatt-Geschichte schreiben dürfen. 1988 fand der erste Workshop in Ottobrunn bei München statt, damals unter außerordentlichen Bedingungen, mit Proben in Bauwägen und Zelten und sage und schreibe 25 DM (!) Teilnahmebeitrag. Eine dem Workshop-Wochenende vorausgehende Probenwoche auf dem Bauernhof gehörte dazu. Mehr als die Hälfte der Dozenten sowie ich als Organisator kamen aus dem Hildesheimer Raum, eine sehr aufwendige Angelegenheit also. Die JRB-Werkstatt Ottobrunn wurde dann nach 10 Jahren zu Grabe getragen.

Wenn ich etwas lernen will, dann mach' ich einen Workshop draus.

(Hardy Schölch)

Allerdings: Wenn ich etwas lernen will, mach ich einen Workshop draus. „Learning by doing“ ermöglichte dann die Übertragung des Projektes in meine Studienstadt Hildesheim unter besten Voraussetzungen. Die tollsten Locations und eingeführte Veranstalter beteiligten sich, die „Helden“ der lokalen Musikszene stellten sich als Dozenten zur Verfügung und/oder sicherten ihre Unterstützung zu. Wir konnten auf das eingeschworene Dozentenstamsteam zählen und auf die Erfahrungen aus Ottobrunn zurückgreifen. So starteten wir mit 80 Teilnehmern und schlugen alle Rekorde, als wir 1997 die stolze Zahl von 120 NachwuchsmusikernInnen von 11 bis 67 Jahren begrüßen durften!

Wäre der Workshop nicht gewesen, wäre ich nie Profimusiker geworden.“

(Tobi Fleischer, Bassist)

Jetzt ist das Projekt im 25. Jahr und ich bin stolz darauf. Am meisten erstaunt und erfreut mich, wie der einst kleine Keim eine Pflanzenwelt geschaffen hat, die weit über die Idee eines musikpädagogischen Freizeitwochenendes hinausgeht: Freundschaften, Bands und ein Netzwerk in ganzer Gesellschaftsbandbreite! Bis heute ein herrliches Erlebnis - das bestätigen alle Beteiligten - wenn der kleine Saxophonist mit der jugendlichen Rock-Oma auf der Bühne steht. Wenn ohne berufliche



Schranken die Umweltreferentin und der Marketingmanager gemeinsam ein Liedchen anstimmen und die junge Mutter dem gestandenen Bauleiter die Harmonielehre näherbringt. Von- und miteinander lernen, das ist das Geheimrezept!

Nicht wenige „kleine“ Workshopteilnehmer sind Profis geworden, wie auch folgende Anekdote zeigt. Schauplatz: Das Jazzfestival in Ehingen, wo ich als Sänger zugegen war:

Die Jungs von „Mo' Blow“ ließen sich blicken und einer sprach mich an: „Hardy, Du kennst mich vielleicht noch?“ „Ja klar, Du hast vorhin in der Lindenhalle gespielt, geiles Konzert!“ „Danke, aber ich meine, kennst Du mich noch von früher?“ Das musste ich leider verneinen. „Ein Mitmusiker hat Geburtstag und wir wollen noch etwas feiern, aber ich habe sie alle mitgebracht, weil ich im Programmheft ‚Hardy B.Cool‘ entdeckt habe, da wollte ich dir noch ‚Hallo‘ sagen. Ich bin Tobi Fleischer, der Bassist von ‚Mo' Blow‘ und habe vor 20 Jahren bei dir in Ottobrunn bei München zweimal einen Workshop mitgemacht. Da hast du alle Besucher und Teilnehmer zum stagediving animiert. Die Jazz-Rock-Blues-Werkstatt war für mich der Impuls, Musiker zu werden. Wäre der Workshop nicht gewesen, wäre ich nie Profimusiker geworden.“ Wow, das macht mich stolz! Toll, wie aus den „Kleinen“ von früher so tolle Profis werden!

Noch einmal kurz zurück zur erwähnten „Arbeit“: Als aktiver Jugendleiter, Pfadfinder und „Fähnleinführer“ war ich gewohnt, im Team Fahrten

*Dozenten der 1. JRB-Werkstatt
 Ottobrunn (v.l.n.r):
 Andreas Lenz von Ungern-
 Sternberg, Jan Peters,
 Sandra Ganter, Hardy Schölch,
 Alhard von Nordenskjöld,
 Reinhard Windemuth.*

„
 Freundschaften, Bands
 und ein
 Netzwerk in
 ganzer Gesellschaftsband-
 breite!“

und Freizeiten zu organisieren und - bei allem Perfektionsdrang - in ungeplant aufkommenden Krisensituationen ein Quäntchen Improvisationskunst zu entwickeln. Nun, mit Beginn meines Studium der Kulturpädagogik in Hildesheim, sollte sich alles ändern.

Reichlich Erfahrung hatte ich meiner Meinung nach schon gesammelt, in Rock- und Jazzcombos oder als jugendlicher Schauspieler und Musikkabarettist. Auch hatte ich an verschiedenen Jazzworkshops teilgenommen, nur um mir sagen zu lassen: „Wieso machst du hier beim Jazzworkshop mit, wenn Du nicht einmal Noten lesen kannst, geschweige denn die Tonleitern spielen?“ - Nun, ich dachte ganz naiv, ich lerne das da. Hier keimte die Überzeugung, dass es auch ein Projekt geben muss, das für mich geschaffen war: Spielerisch mit Freunden lernen. Und dass man die Dinge im Leben selbst in die Hand nehmen muss, weil es sonst keiner für einen tut.

Es war Matthias Weise (verstorben im Januar 2009), Gitarrist und hervorragender Musikpädagoge, der uns zu Beginn des Jazzcombo-Semesters überraschte und uns bat, erst einmal die Instrumente wegzulegen und alle erforderlichen Passagen zu ersingen. Uff, das war neu für mich, klappte aber nach kurzer Zeit ganz gut. Matthias lud mich zu einem Praktikum in der Musikschule Salzgitter ein, beim dort bereits erfolgreich etablierten Jazz- & Rockworkshop. So kam zur gekeimten Idee eine Vorstellung der handwerklichen Umsetzung, die ich dann wiederum meinen Musikerfreunden vortragen konnte.

Wir machen Musik, einfach nur Musik

(die kritischen Freunde)

Meine kritischen Freunde, die heute für das Projekt stehen und die ganze Arbeit aufwenden, um die „bescheuerte Idee“ umzusetzen, sagen manchmal: Hardy, übertreibe nicht, wir machen Musik, einfach nur Musik.

Und ich gebe ihnen wieder unumstritten Recht, wenn sie sagen: Workshop ist nicht das ganze Leben. Dennoch bin ich tiefsten Herzens überzeugt: Wenn ich etwas lernen will, dann mach' ich einen Workshop draus. Das ganze Leben ist ein Workshop!

Happy Birthday, happy 25th Anniversary,
 Jazz-Rock-Blues-Werkstatt Hildesheim!



Hartmut „Hardy“ Schölch

... Begründer der Bewegung, Sammler historischer Saxophone, mittlerweile Kultur-Chef in Salzgitter. Ohne den leidenschaftlichen Sänger, Saxophonisten und Songschreiber gäbe es die JRB-Werkstatt nicht. In der Werkstatt hat Hardy seit Jahr und Tag seine Erfahrungen aus den Konzerten mit den Hildesheimer *Blues Guys*, *Lösekes Blues Gang*, *The Contenders* im Vereinigten Königreich, dem *Trance Blues Duo* oder *Macua* sowie seinem Saxophonprojekt *Sax-o-phil* an die Teilnehmer weitergegeben. Das Licht der Welt erblickte Schölch 1964 im badischen Sinsheim, aufgewachsen ist er in Ottobrunn bei München. Das Studium der Kulturwissenschaften zog ihn schließlich nach Hildesheim.



Markus Mayer

... spielte Gitarre in diversen Rock-, Blues- und Fusion-Bands in Süddeutschland. Absolvent des Münchener Gitarren Instituts. Studierte Kulturpädagogik mit den Schwerpunkten Klassik- u. Jazzgitarre. Gründete die Funk Blues Band *Cissy Strut*, mit der er drei CDs mit überwiegend eigenen Songs produzierte und zahlreiche Konzerte im In- und Ausland spielte. Gitarrist bei *The Swamp*, *Sister T & The SPA-Gospel Unit*, *Amuse The Queen*, *It's M.E. & Band* und *Mel Edmondson Bluesband*. Engagements bei Musicalproduktionen am Staatstheater Braunschweig („Jesus Christ Superstar“, „Black Rider“, „West Side Story“), Bremen („Cabaret“ u. a.) und bei den Festspielen Bad Gandersheim („Blues Brothers“, „Rocky Horror Show“, u. a.) Unterrichtet an der Musikschule Hildesheim sowie als Workshopdozent u. a. bei der JRB-Werkstatt-Hildesheim und dem deutsch-amerikanischen „Pink Jazz“-Workshop in Ibbenbüren und Los Angeles sowie Arlington, Texas.



Jan Peters

... zusammen mit Markus Mayer der musikalische Gesamtleiter der JRB-Werkstatt und Bassmann aus Überzeugung. War mit den *Blues Guys* und *Phonus Balonus* in Irland, Kanada, Russland und Madeira und mit *DANA* bundesweit unterwegs. Hat Musical gemacht und war in der Singer & Songwriter-Band *The Swamp* aktiv. Hat Soul für *Amuse The Queen*, Jazz für *Freelance*, das *Blue Note Trio* und *Gelb* gespielt. Ist als Dozent neben der JRB-Werkstatt auch in der LAG Jazz, der LAG Rock und den Musikschulen Hannover sowie Braunschweig tätig. Der diplomierte Kulturpädagoge hat überdies den Popular-Musikstudiengang an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg absolviert. Als überzeugter Bassmann ist sein derzeitiges Projekt *bassSinger*, ein Duo mit der Sängerin Sandra Gantert.



Stephan Kaune

... Spitzname: Die Pranke. Funktion: Vorsitzender des Vorstands des JRB e.V. und organisatorischer Leiter der JRB-Werkstatt. Instrument: Percussion. War Autodidakt und Schüler bei Hilko Schomerus, Prof. Dr. Jürgen Terhag an der Akademie Remscheid und anderen int. Top Percussionisten. Während seines Studiums verschlug es ihn auch nach São Paulo und Rio de Janeiro. Aus Südamerika hat er seine Leidenschaft für Latin-Rhythmen mitgebracht, die er hierzulande mit Pop, Rock und Funk kombiniert - so zum Beispiel bei *Con-Vida*, den *Los Gringos* und als Gitarrist beim Duo *MAR-y-LUZ*. Aus einem gelehrigen Schüler ist ein lehrreicher Dozent geworden. Sein Motto ist aber geblieben: No sex, no drugs, only but percussion?!?



2008

JAZZ
 ROCK
 BLUES



Stefan Heinrich

... ist in São Paulo aufgewachsen, hat Kulturpädagogik an der Universität Hildesheim studiert, war und ist aktiv als Gitarrist und Posaunist im Rock, Funk, Jazz, Reggae, Rock & Roll, Rhythm & Blues sowie Salsa in Brass und Big Bands. Dadurch kann er auf mehr als 800 Konzerte im In- und Ausland zurückblicken. Er hat in Kanada und Russland, Irland und dem Kosovo gespielt. Als Studiobetreiber hat er mittlerweile mit 300 Musikern und Bands quer durch die Genres gearbeitet. Ansonsten steht er mit *Mango Y Papaya*, *Varifocals Jazz-Lounge*, den *Blues Guys* oder *Dis Miss Rose* auf der Bühne. Daneben findet er noch Zeit die Web-Site der JRB-Werkstatt zu betreuen.

Gunnar Hoppe

... hat 1990 bereits den Solistenförderpreis im Nachwuchswettbewerb von „Jugend jazzt“ gewonnen. Dann war er Jurymitglied bei Jugend musiziert. Außerdem hat er die Musikhochschule Hannover im Fachbereich Jazz, Rock, Pop erfolgreich besucht. Der Schlagzeug-Lehrer stand unter anderem mit *Pavian*, der Hamburger Bluesband *Phonus Balonus*, *The Swamp* und *It's M.E. & Band* im Studio und auf der Bühne. Er spielte bei den Musicals „Cats“ in Hamburg und „Joseph“ in Essen. Außerdem ist er Band-Kollege von Markus Mayer bei *Cissy Strut* und Drummer an der Gospelkirche Hannover.



Joachim Stein

... studierte Jazz-Piano an der HfM in Weimar bei Leonid Chizhik. Arbeitete dort mit dem Hochschul-Jazz-Chor. Als Pianist in verschiedenen Ensembles tätig, u.a. im Jazz-Duo mit *Steven Taylor* (CDs „Watersongs“, „BachArts“), mit *Antonio de Cádiz* und der *Flamenco-Jazz-Compania*, in der Groove-Band *BernStein*, sowie als Pianist und Songwriter in Kabarets. Preisträger beim Thüringer Jazzmeile-Wettbewerb mit dem *Jo-Stein-Quintett*. Unterrichtete an der Musikschule Erfurt, war BigBand-Leiter an der Musikschule Weimar. Chorleiter von „Gospel & more“. Unterrichtet Jazz-Pop-Piano und als Bandcoach an der Musikschule Hildesheim. Aktuelles Projekt: *die stones*, mit seinem Bruder Christof Stein-Schneider.

HILDESHEIM



Britta Rex

... ist als Sängerin, Komponistin und Arrangeurin tätig, hat vom Rock bis zum Jazz alle Genres gespielt, war musikalische Botschafterin von Niedersachsen in Südafrika, ist mit diversen Bands und Orchestern durch Russland und Osteuropa gereist. Neben Ihrer künstlerischen Tätigkeit ist sie ehrenamtlich im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz in Niedersachsen aktiv. Seit ihrem Abschluss an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover hat sie sich als Sängerin und als Dozentin kontinuierlich weiterentwickelt und fortgebildet, zum Beispiel in Complete Vocal Technique (Cathrine Sadolin) in Kopenhagen, in Estill Voice Training in Amsterdam, in Resonanzlehre (Thomas Lange) und in Improvisation u.a. bei Rhiannon (Hawaii) und Bob Stoloff (USA). Britta ist Lehrbeauftragte für Jazzgesang und Improvisation an den Musikhochschulen in Hannover und Lübeck.



2011

Sandra Gantert

... arbeitet als Gesangspädagogin an der Musikschule Hildesheim und an den Hochschulen in Hildesheim und Kassel. Seit 1991 ist sie überdies Dozentin bei der LAG Jazz und LAG Rock Niedersachsen mit Schwerpunkt Jazz-, Pop-Gesang und Chor. Kulturpädagogik hat sie in Hildesheim, Jazz-Gesang in Hilversum studiert. Am dortigen Conservatorium, der Amsterdamer Hochschule der Künste, ging sie bei unter anderem Bob Stoloff, Deborah Brown, Maria Joao, Patti Cathcart Andrews, Neil Semer und Roberta Cunningham in die Lehre. Beim *Sandra Gantert Quartett* gibt sie den Namen und den Ton an, bei *bassSinger* ist sie die Stimme zum Bass von Jan Peters.



JAZZ FESTEIN



Reinhard Windemuth

... hat im Orchester vom Zirkus Roncalli und beim Musical „Jesus Christ Superstar“ in München gespielt. Beim deutschen Musical „Supermarkt“ hat er darüber hinaus die musikalische Leitung inne. Wie nebenbei ist er außerdem in zahlreichen Bands und Ensembles tätig. Stilrichtungen: Rock, Soul, Jazz. Er hat mit dem *Stompin' Savoy Orchestra* und dem Duo *Wald und Winde* gespielt. Er war als Gitarrenlehrer und Dozent auch bei der JRB-Werkstatt in Ottobrunn, der Heimat von Gründer Hardy, dabei.



Annett Becker-Edert

... ist für das Saxophon und die Querflöte zuständig. In jungen Jahren hat sie sich durch ein Engagement in einer chilenischen Band in die lateinamerikanische Musik verliebt. Ansonsten fühlt sie sich aber auch im Jazz, Bossa Nova, Funk und Soul heimisch. Sie spielt derzeit u.a. in der Bremer Salsaband *BremaVista*, schreibt eigene Stücke für ihr Trio *Travelaid*, arbeitet als Instrumentallehrerin, leitet eine Bigband und ist künstlerische Leiterin des Jazzfest Delmenhorst.

Gast- dozenten

Helge Adam

Heinrich Ameln

Michael Beimes

Frank Böhle

Valentin Brand

Hubschi Eggeling

Oliver Gross

Ingo Günther

Andreas Hartman

Achim Hausherr

Anke Held

Beatrice Kahl

Christian Kappe

Sigrun Krüger

Andreas Lenz von
Ungern-Sternberg

Hene Marheinecke

Miko Mikulicz

Olaf Neumann

Burkhard Nothdurft

Felix Reisel

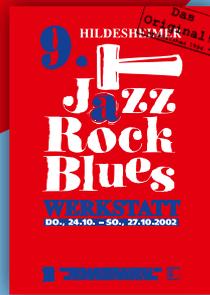
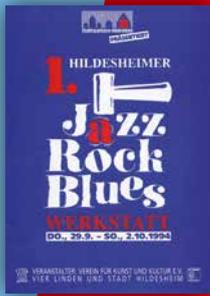
Ulrike Smolka

Frank Michael Speer

Hanno Steffen

Dana Weber

Stefan Wurz

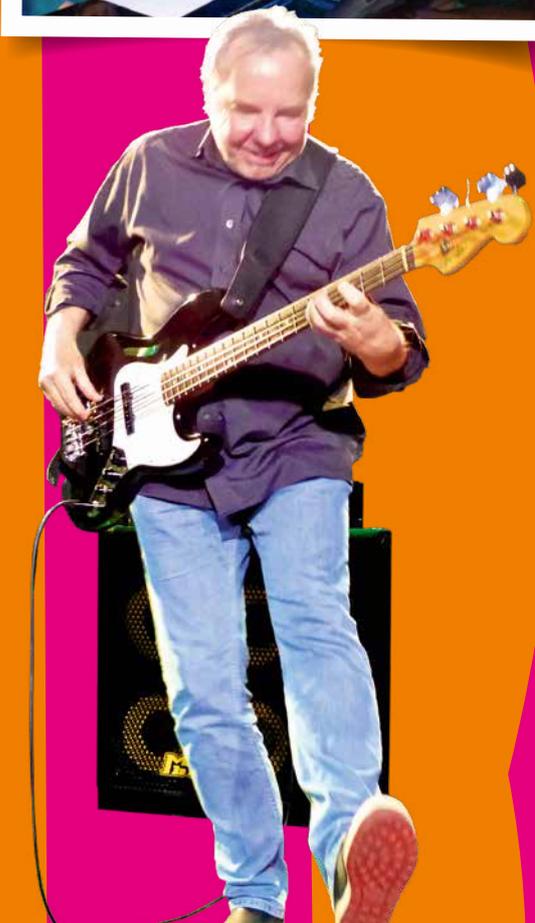


Ausstellungen

Wie läuft so eine Jazz-Rock-Blues-Werkstatt eigentlich ab?

„Kunst kommt von Können, käme sie von Wollen, hieße sie Wulst“, behauptet der Volksmund. Das ist im Großen und Ganzen zwar arg dogmatisch, hat aber einen wahren Kern. Denn neben Muse benötigen Musiker und Musikerinnen auch Handwerk. Ob in der Elbphilharmonie oder auf dem Stadtfest: Die Handgriffe sind gleich. Das Wollen ist aber trotzdem genauso wichtig. Denn Musik soll Freude und kein Müßiggang sein. Das Wochenende in der Jazz-Rock-Blues-Werkstatt (JRB) verbindet deswegen beide Aspekte. Können und Wollen. Muse und Handwerk. Hauptsache: Zusammen.

Freitagabend beginnt die JRB-Werkstatt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen finden sich in ihren Instrumenten-Gruppen ein. Bass oder Gitarre, Piano und Percussion, Saxophon oder Posaune, Tontechnik oder Gesang. Die Dozenten oder Dozentinnen sowie Teilnehmer und Teilnehmerinnen spielen sich dann bis zum Samstag warm, lernen einander kennen, tauschen Kniffe aus und geben Tipps – auch für die Zeit nach dem Werkstatt-Wochenende.



Am Samstag heißt es dann, frei nach den Blues Brothers: Get the bands together! Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen finden sich in Bands zusammen, die jeweils einen Song einüben. Die Stücke können die Musiker und Musikerinnen aus einem Pool auswählen. Die Proben finden in zwei Blöcken am Samstag und Sonntag statt. Dadurch formieren sich die Ensembles ständig neu, jeder spielt mit (fast) jedem. Denn: Am angenehmsten lernt es sich voneinander. Und wenn mal ein Handgriff überhaupt nicht gelingen will, dann stehen ja immer noch die Dozenten und Dozentinnen zur Seite. Jeder ein gestandener und meist auch aktiver Musiker.

Die Instrument- und Vocal-Gruppen spielen im Scharnhorst-Gymnasium (die Tontechniker weichen aus praktischen Gründen ins Subterrasound-Tonstudio aus). Internats- oder Klassenfahrt-Stimmung, statt Pauker-Atmosphäre ist dort angesagt. Denn es geht nicht ums Büffeln, um unbedingten Perfektionismus, oder gar um Wettbewerb zwischen den Bands. Es wird miteinander

“

Können
und Wollen.
Muse und
Handwerk.
Hauptsache:
Zusammen.



gelernt und geprobt, zusammen gegessen (was der Supermarkt und das Budget hergeben, Hauptsache selbst gemacht), wer will, kann auch seine Iso-Matte mitnehmen und seinen Schlafsack im Kinder- und Jugendhaus Drispfenstedt ausbreiten.

Am Samstagabend stellen erst die Dozenten und Dozentinnen ihr Können unter Beweis. Fester Bestandteil im Repertoire sind die Songs, welche auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Wochenende einstudieren und schließlich am Ende selbst präsentieren sollen. Nach den Dozenten und Dozentinnen dürfen und sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf die Bühne. Die offene Jam-Session bietet Möglichkeiten zur freien Improvisation genauso wie zur Präsentation eigener Werke. Wer also zum Beispiel schon eigene Kompositionen in der Schublade hat und die in halböffentlicher, vor allem aber kollegialer und freundschaftlicher Umgebung zeigen möchte, hat an diesem Abend die Möglichkeit.

Die offene Bühne am Samstag ist gleichzeitig auch quasi die Generalprobe für das öffentliche Abschlusskonzert am Sonntag. Bevor es am Abend auf die Bühne in der Aula des Scharnhorst geht, gibt es noch zwei kompakte Wiederholungen in den Bands mit den Dozentinnen und Dozenten. Am Abend gehen dann die Scheinwerfer an. Denn bei der JRB-Werkstatt sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch erleben, wie sich Scheinwerferlicht anfühlt. Der Eintritt ist frei, alle sind eingeladen. Perfekt muss es nicht klingen. Perfekt klingt es aber, erfahrungsgemäß, meist schon annähernd. Grundsätzlich ist das Abschlusskonzert aber die Krönung eines erfolgreichen Wochenendes. Neben dem musikalischen ist dabei vor allem der menschliche Aspekt das Herzstück der JRB-Werkstatt.

Kein Wunder, dass viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer wieder kommen. Man kann seine Wochenenden kaum besser verbringen.

“
 Get the
 bands
 together!”



Hinter den Kulissen



Ola, Robert und
Christian Herrmann:
Catering, Anmeldung
und Finanzen

Jan Peters,
künstlerische
Leitung und 2. Vorsitzender

Markus Mayer,
künstlerische Leitung und
Öffentlichkeits-Arbeit,
Hardy Schölch,
Stephan Kaune,
1. Vorsitzender



Einen Ort, ein Wochenende, Instrumente und Musiker – mehr braucht es doch nicht, um eine Jazz-Blues-Rock Werkstatt (JRB) auf die Beine zu stellen. Rollläden runter, Verstärker einsteckeln und los! Oder? Fast. Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mag das stimmen. Instrumente und Motivation müssen im Gepäck sein, das reicht schon.

Die Veranstalter haben mehr zu tun. Das e.V. steht nicht umsonst hinter der JRB-Werkstatt. Was einst als fixe Idee ein paar musikbegeisterter Freunde begonnen hat, ist mittlerweile ein „eingetragener Verein“, mit allen Rechten aber eben auch Pflichten. Denn, wenn wir Deutschen etwas lieben, dann ist es unser Passierschein A38. Zugegeben, den findigen und sonst so besonnenen Gallier Asterix hat das teutonische Beamtenwesen an den Rand des Wahnsinns gebracht. Aber die Vorschriften und Paragraphen, die wir hierzulande so gerne reiten, sind kein Selbstzweck. Denn Anträge für Zuschüsse, GEMA-Gebühren, Versicherungen und Genehmigungen stellen die JRB-Werkstatt auf sichere Beine.

2006 hat sich der Verein gegründet. Zwischenzeitlich war die JRB-Werkstatt sogar ein Thema für die Stadtverwaltung. Mittlerweile ist das Team hinter den Kulissen eingespielt. Verantwortlich für Logistik, Organisation und Anmeldung sind Maic Holst, Uli Weber für Finanzen und als Vorsitzender des Vorstands Stephan Kaune. Jan Peters und Markus Mayer planen unterdessen das künstlerische Programm für das kommende Jahr. Diese Planungen wiederum beginnen im Grunde dann, wenn die letzten Töne einer JRB-Werkstatt verklungen sind.

Dann gilt es zu überlegen: Was kam dieses Mal gut an, was weniger? Welchen stilistischen Schwerpunkt legen wir im nächsten Jahr? Wen laden wir ein, wer passt zu der Auswahl? Dabei gilt: Je früher, desto besser. Denn viele der Dozenten und Dozentinnen sind freischaffend also selbstständig. Dementsprechend voll sind deren Terminkalender – bestenfalls. Vor allem brauchen die Menschen eine Planungssicherheit. Denn Freiberuflichkeit heißt zwar, dass die Tagesplanung offen ist, aber auch, dass nicht jeden Monat ein Gehaltsscheck ins Haus flattert. Da aber auch Musiker und Musikerinnen ab und zu etwas essen möchten/müssen, planen die Dozenten und Dozentinnen ihre Termine oft lange im Voraus.

Apropos: Geld. Ja, darüber redet man eigentlich nicht. Aber so eine JRB-Werkstatt muss auch irgendwie bezahlt werden. Verpflegung für die Teilnehmer, Versicherung für die Veranstalter,

”

Nach der Werkstatt ist vor der Werkstatt



In Memoriam

Christian Herrmann ist mit 65 Jahren im Februar 2017 verstorben. Er war die gute Seele der Werkstatt. „Ich Chef du Nix“ so stand es scherzeshalber auf einem T-Shirt, das er geschenkt bekommen hatte. Der Mann, der 23 JRB-Werkstätten maßgeblich mitgeprägt hat als: Chef de Cuisine, als Finanzminister und erster Kontakt für die Teilnehmer. Der Asterix, kleiner Mann mit großem Herz. Danke Christian!

Vergütung zum Beispiel an die GEMA. Auf die schimpfen die Leute zwar gerne, aber am Ende sorgt die dafür, dass Komponisten für ihre Arbeit entlohnt werden. Denn, ein Komponist freut sich zwar, wenn seine Musik gespielt wird, aber Komponieren ist auch Arbeit und für die möchte man selbstredend auch entlohnt werden (die Sache mit dem Essen vom Absatz vorher). Heißt: Die JRB Werkstatt braucht Geld.

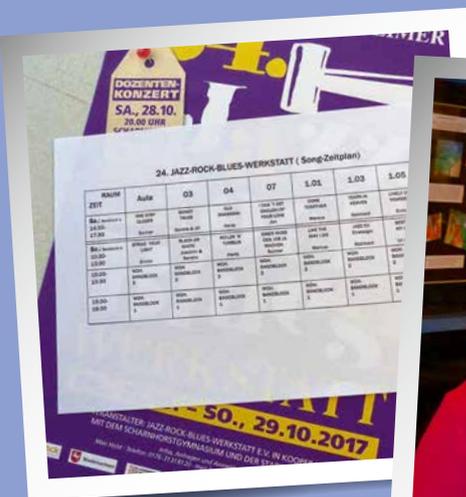
Da die Teilnehmerbeiträge aber nicht astronomisch hoch sein sollen, braucht es Unterstützung. Die kommt nicht nur von den Landesarbeitsgemeinschaften Rock oder Jazz, kurz LAG Rock und LAG Jazz, sondern auch vom Kulturred der Stadt Hildesheim, dem Landschaftsverband, der Bürgerstiftung, der Friedrich-Weinhagen-Stiftung und schlussendlich auch vom Land Niedersachsen. Die verschenken die Scheine aber auch nicht, sondern wollen einen Nachweis, wofür das Geld gebraucht und wie es eingesetzt wird. Das heißt: Anträge schreiben. Damit alles seine Richtigkeit hat.

Dazu kommt das Tagesgeschäft. Mitgliedsversammlungen und Vorstandssitzungen, damit alle auf dem aktuellen Stand sind, jeder seine Impulse und Anregungen abgeben, aber auch Kritik äußern kann.

Die Konzerte der Intensiv-Workshops finden außerdem häufig in der Kulturfabrik Löseke statt. Mit der Leitung dort, aber auch dem Scharnhorst oder dem KJD müssen Absprachen getroffen werden. Klingt nicht spannend, ist auch manchmal lästig, aber genauso nötig. Denn nach der Werkstatt ist vor der Werkstatt.



Uli Weber,
Finanzen



Sandra Gantert, Dozentin,
und Maic Holst,
Fotografie sowie
Anmeldung und
Mitgliederbetreuung



”

Miteinander und
voneinander lernen,
ohne darauf zu achten,
wer der Beste ist.



Die JRB-Werkstatt als

Musik ist immer da. Es gibt, diese steile These sei gewagt, keinen Lebensabschnitt, in dem wir Menschen keine Musik hören oder machen. Das fängt bei Säuglingen und ihren Wiegenliedern an und endet mit Gesangsabenden im Seniorenheim. Klingt komisch, ist aber so. Alles andere spielt sich in musikalischer Hinsicht dazwischen ab. Die erste Stereo-Anlage und das erste Mixtape (oder heute eben die Spotify-Playlist), Blockflöten-Unterricht und Bandgründung, schlammverschmierte Festivals und nostalgische Reunion-Konzerte. Musik verbindet. Klingt wieder komisch, ist aber auch so.

Die JRB-Werkstatt ist deswegen ein Mehrgenerationen-Projekt. Dass der neunjährige Schlagzeuger und die 78-jährige Gitarristin zusammen an einem Song feilen ist die Regel, nicht die Ausnahme.



Mehrgenerationen-Projekt

25 Jahre gibt es das Projekt immerhin mittlerweile (auf den Seiten dieser Broschüre wurde das eventuell bereits ein oder zweimal am Rande erwähnt). Das heißt, manch ein Teilnehmer ist mit den Werkstatt-Wochenenden groß geworden. Die jugendlichen Teilnehmer von einst, sind die Familienväter von heute. Manche Familien gehen zusammen auf den Bolzplatz, andere in den Probenraum.

Jedes Jahr haben die JRB-Macher bisher in unbekannte Gesichter geblickt. Aber genauso kommen auch Musikbegeisterte jedes Jahr aufs Neue. Denn die JRB-Werkstatt richtet sich an keine abgegrenzte Zielgruppe. Anfänger und Profis bilden den Rahmen, teil nimmt jeder dazwischen. Menschen, die das Hobby irgendwann zum Beruf machen, vielleicht mal selbst auf der Theaterbühne oder in einer Konzerthalle spielen wollen,

aber genauso auch Juristen und Medizinerinnen, Zimmermänner und Feuerwehrfrauen, die nach Feierabend einfach gerne die Gitarre in die Hand nehmen und spielen möchten.

Immerhin war das der initiale Gedanke für die JRB-Werkstatt: Miteinander und voneinander lernen, ohne darauf zu achten, wer der Beste ist. Voneinander die Handgriffe lernen, aber auch voneinander Musik kennenlernen, zu der man sonst vielleicht keinen Zugang gefunden hätte. „Alte“ Musik kann auch „die Jugend von heute“ begeistern und „früher“ war nicht „alles besser“ als heute. Menschen sind unterschiedlich, Leidenschaften sind ähnlich und Musik verbindet. Wie gesagt: Klingt komisch. Ist aber so.



25 Jahre Hildesheimer Jazz-Rock-Blues Werkstatt

Ein Projekt hat Geschichte geschrieben!



Stephan Kaune,
1. Vorsitzender Hildesheimer
Jazz-Rock-Blues Werkstatt e.V.

Nachdem Idee und Konzept 1994 durch Hardy Schölch von Ottobrunn nach Hildesheim übertragen wurden und wir einige erfolgreiche Jahre später auf Christian Herrmanns Initiative aus der JRB-Werkstatt-AG im Cyclus 66 einen eigenständigen gemeinnützigen Verein geformt hatten, ging es äußerst erfolgreich weiter mit den Werkstätten bis zur diesjährigen 25. Hildesheimer Jazz-Rock-Blues Werkstatt im Scharnhorst Gymnasium. Unglaublich!

Auch die zwischenzeitliche Ausweitung des Projekts auf die inzwischen 71 Intensiv- bzw. Themenworkshops im Kinder- u. Jugendhaus Drispfenstedt ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht.

Ein besonderer Dank geht hier noch an unsere bis jetzt über 60 Vereinsmitglieder, die das Projekt durch ihre kontinuierliche Förderung und Hilfe mittragen und natürlich an euch alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet, da ihr mit eurer Spiel- und Singfreude und eurer positiven Energie dem Ganzen immer wieder großen Schwung verleiht. Dafür lohnt sich der Aufwand und die Organisation durch das JRB-Team einschließlich der musizierenden Dozenten jedes mal wieder! Es macht zusammen einfach unglaublich viel Spaß!

Danke dafür und danke für den Enthusiasmus und die viele geleistete ehrenamtliche Arbeit, die in diesem Projekt steckt. Ohne wäre das alles nicht möglich!

In diesem Sinne hoffe ich, hoffen wir, auf viele weitere Werkstätten und Themenworkshops hier in Hildesheim. Die Bedingungen werden nicht einfacher und der Aufwand für Vorbereitungen und zur Beseitigung organisatorischer Hürden werden sicher nicht weniger. Aber: Wir bleiben dran und freuen uns auf weitere Unterstützung und aktive Mitarbeit durch neue Vereinsmitglieder!

Wir sehen uns bei der Werkstatt!

Viele Grüße
Stephan Kaune



Wir danken unseren langjährigen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern



Ein besonders großes Dankeschön geht an Dana, Aleksandra und Robert Herrmann (Einkauf, Verpflegung, Küche) und Lydia Lojek (Anmeldetisch, Kaffeeversorgung, Küche, Kopien und vieles mehr) sowie Ben Hickmott (helfende Hand bei Durchführung), Fotos s. Titelseite Mitte.

Impressum:

Texte: Björn Stöckemann
Redaktion: Jan Peters, Stephan Kaune
Fotos Teilnehmer: Maic Holst
Layout: Artshop GbR, Andreas Ossig
Infos und Anmeldungen unter:
www.jrb-werkstatt.de

Michael Fanger -
Gastdozent bei den
Themenworkshops





25 JAHRE
Jazz
Rock
Blues
WERKSTATT
HILDESHEIM